

# Sardinien – die reissenden Geschichten

Velofritzenferien vom 6.-13. Mai 2017



## Haben mir nun diese Veloferien gefallen, waren es überhaupt Ferien und wo sind die Velofritzen?

Ich bin wirklich hin- und hergerissen, hat mir Sardinien nun gefallen oder nicht? - und starte den längst fälligen Reisekurzbericht mit einer provokativen Zusammenfassung: Der diesjährige WK war super!

Der Distel-Honig als Geschenk in jedem Zimmer war äusserst überraschend und unerwartet, aber umso erfreulicher! Die sardinischen Bienen haben ganze Arbeit geleistet: Die antibakterielle Wirkung, eigentlich von jedem Honig, wird uns von der da und dort lauenden Sommergrippe bestimmt perfekt schützen! Und die Distel erst! Diese hilft bei „Stechen im Herzen und anderen Organen“, so richtig aber greift das Wunder dieser Pflanze der Leber unter die Arme! Dieses Geschenk also tötet die Bakterien und distelt Euere Leber fit!

Ein anderes Geschenk kam vom Festland, in Form eines Rennradfahrers und hört auf den Namen Oski. Der Honig schafft die Bakterien, er erledigt den Rest. Zugegeben, es war schon sehr überheblich oder äusserst naiv, sich am ersten Tag in der Gruppe Eins einzuschreiben, ohne sich darüber grundsätzlich Gedanken zu machen. Dieser Faux-Pas unterlief dem Ersteller dieses Berichtes deutlich, aber auch anderen, die unter der Flagge der Rütner-Velofritzen fahren.



Ich hoffe, es wurde bemerkt? Wir sind bereits mittendrin in der Berichterstattung.

Noch heute stecken bei mir die Erlebnisse vom ersten Renn-Tag tief in den Knochen. Immerhin die blieben heil! Aber ansonsten wurde ich in meiner gesamten Velokarriere noch nie so dermassen geprüft. Man soll es doch nur sparsam anwenden, aber das Wort Horror trifft hier, für mich persönlich, einfach wirklich genau zu.

Oski war sicher ein Teil davon, aber wir wollen ihm nicht den schwarzen Peter zuschieben und ausserdem möchte ich ihm meinen tiefsten Respekt aussprechen! Er beweist, dass mit Konzentration fast alles möglich ist. Selbstverständlich gehört ein angeborenes Talent dazu, auch der Körperbau hilft mit und ich möchte wetten, mehr als die Hälfte seiner Körperlänge gehört seinen Beinen! Bleiben wir bei der Bewunderung: Jeden Morgen um 06.00 Uhr eine Stunde Gymnastik, nebst NUR Berge erradeln (Originalzitat: Flach fahren bringt Null und Nichts) und in der Winterzeit mindestens 4 – 5 Stunden jeden Tag ins Fitness oder auf den Trampelbock – oder beides. Er plant am Ruhetag 180 km mit über 3'000 Höhenmeter! Er fährt verständlicherweise alleine los, dafür wurde er mit zwei Plattfüssen konfrontiert. Vor allem der zweite zwingt ihn dazu, die



geplante Tour abzukürzen und so fährt er die 60 km zurück nach Tirreno, aber mit plattem Reifen!

Ein weiterer Grund für das leichte Missfallen der allerersten Sardinien-Kilometer war der Wind, eben sicher nicht die Schuld von irgendjemandem. Böen von 50-60 km/h, die löchrigen schlechten Strassen und das extrem hohe Tempo, welches durch Oskar in der Führung alle 10 Sekunden um zwei weitere Stundenkilometer erhöht wurde, somit die immer fortwährende und ansteigende Drohung, den Windschatten zu verlieren und durch die Widrigkeiten entstandenen „Handorgel-Effekte“, all das führte dazu, dass Hans Litschi sich bereits bei der Kaffeepause in die Gruppe zwei verabschiedete, was ich noch heute bereue, nicht dasselbe getan zu haben.....wahrscheinlich durch das permanente Zusammenreißen bereits des Denkens unfähig geworden...und ich aber auch fast den megasuperfiten Kerl mit über 70 Jahren für alle meine Fehler verantwortlich machen wollte....



Ich sah an diesem Tag keine einzige Pflanze am Strassenrand, geschweige andere Schönheiten. Maximal noch Lissy's Hinterrad...

Oski ist ein heimlicher Star, über niemanden wurde mehr gesprochen! Für den Bericht ist es nun genug und wir unterhalten uns nun mal über Sardinien.



Synonyme für das Wort Ferien werden nach Woxikon in 5 Bedeutungsgruppen unterteilt. In allen sind die Worte Entspannung, Ruhe, Erholung und Pause enthalten. Beim Teutates (von Asterix und Obelix ausgeliehen....)...ich finde nicht den Hauch einer Ähnlichkeit zwischen diesen klaren Beschreibungen und dem, was wir so gemeinsam unternehmen, egal auf welcher Insel?

Da war nämlich auch eine eher mehr als weniger ernst gemeinte und durchaus tiefgründige Diskussion Sardinien im Allgemeinen und Veloferien im Speziellen im Gange, die ich fast unbemerkt belauschen konnte! Ja ich sass sogar genau dazwischen, zwischen den Fronten sozusagen. Die Diskussion führte nicht zu einem Konsens, die Fronten sind einfach da und es scheint, als würden wir, je älter wir werden, die psychologischen Mauern etwas erhöhen? Beharren auf eigene Meinungen hat natürlich auch damit zu tun, dass viele von uns sehr erfolgreich waren oder noch sind! Sichere Werte, damit eigene Erfahrungen, die uns das individuelle Überleben bis heute gesichert haben, brennen sich immer tiefer in unser Hirn und verdrängen Neues immer deutlicher. Erfolg verstärkt einfach dieses Verhalten und so führen diese Eigenschaften zwangsläufig zu der Veränderung unserer gemeinsamen Velotouren fernab der Heimat. Sind das die Gründe, warum so wenige Velofritzen nach Sardinien mitgekommen sind?



Ich versuche wirklich neutral zu berichten und stelle einfach fest, dass es nicht mehr wie früher ist...lasst uns doch gemeinsam alt und blöd werden!? Eigensinnig und ängstlich, unfit, dick, langsam – aber mit Spass, mit Humor, mit Tausenden von guten Erinnerungen im Rucksack und mit einem Rolf, der immer wieder ein Arschloch findet... War er doch auch kürzlich tatsächlich im

Schweizer Fernsehen zu sehen – ohne Velo - aber um ein richtig böses Ar.... öffentlich bekannt zu machen! In der gleichen Sendung auch unser Präsi, als Geschädigter. Wir können glücklich sein, gehören wir doch zu den lieben Arschlöcher...

Ich behaupte, wer wirklich Ferien will, ist sicher einfach falsch beraten, es sind keine Ferien. Aber es sind Erlebnisse, über die wir wiederum in ein paar Jahren lachen. Wir müssen jedes Jahr noch toleranter werden, sonst machen wir uns das, was uns ja eigentlich Spass macht, selbst kaputt.



Die absolut nicht unnötige Frage, die mich auch heute noch hin- und her reissen lässt, warum sind so wenige Velofritzen dabei gewesen? Einige haben sogar anstelle Vortrotzferien in Mallé gebucht... ausser Cahenzli, der einigermaßen glaubwürdig eine Terminkollision mit seiner Loki vorzeigen konnte.

Leiden wir, interessante Gedanken, die einem beim Staubsaugen in den Kopf schiessen...möglicherweise unter einem Veloferienburnout? Oder einem Velofritzen-GenugistGenug?

Ich hab's mir vorgestellt: Jedes eingesaugte Brösmeli ein Velofritz, weg, einer weniger, im Staubsaugersack. Zur Beruhigung: Ich habe anschliessend den ganzen Müll wieder ausgeleert, jedes Brosamen herausgesucht und mit Namen versehen und mit Scotch an den Kühlschrank geklebt. (darum auch die Wartezeit auf diesen Bericht...)

Burnout können, wenn man den Wissenschaftler glauben darf, nur solche haben, die auch ge-„burnt“ haben! Das könnte doch mal einen Gedanken wert sein? Dann machen wir das nächste Jahr eine allerletzte Party mit allen? Wir trinken gepflegt bereits am Morgen und fahren 25 mal rund um den Hotelpool, fallen rein, saufen ab und lassen uns von einer Hoteldirektorin retten?

Sardinien also ist etwas mehr als halb so gross wie die Schweiz, aber es sind nur etwa ein Fünftel der Bevölkerung. Der höchste Berg ist 1'834 m.ü.M. und die Strände zählen sogar unter die Top 10 der Welt! Die Costa Smeralda, ein Küstenstreifen im Nord-Osten von Sardinien, ist so schön wie die Seychellen, fantastische Strände und



die Felsen im Meer nahe des Strandes wunderschön, abgerundet, ausgewaschen, faszinierende Gebilde.



Dahin also für mich das erste Mal! Im Flieger sitze ich neben dem Fenster, Thomas unter dem Res - wir kommen definitiv gut an. Die Organisationsvipper von Bicci beisst im Bus das erste Mal zu: Bevor der Car nach Cala Liberotto, in der Nähe von Orosei losfährt, werden Dokumente verteilt, Informationen, die zu befolgen, aber auch die nützlich sein könnten, z.B. wo ist das Zimmer. Die Abholung der Rennräder ist auf die Minute geplant und feinsäuberlich notiert.

In Reih und Glied, etwa 300 nigelnagelneue Scott-Rennräder, orange/schwarz. Rolf erhält das langersehnte all-inclusive-Bändeli (die allergische Reaktion auf Plastik sollte mittlerweile verheilt sein?) Ja und vis-à-vis etwa 200 gelbe ebenfalls brandneue Bikes.



So ganz total überzeugt war ich nicht von den Scott's, Fischli verlor 2 mal die Pedale unterwegs, zum Glück bleiben die am Schuh hängen. Auch die Nabenarretierung sei auf der Beobachtungsliste, hat man mir von der Werkstatt mitgeteilt.

In der Werkstatt montiert eine Viper meine mitgebrachten Pedalen, derweilen Manu etwas planlos umherirrt, suchend, etwas peinlich mit der Wahrheit herausrückend....er hat nicht selbst gepackt! Seine liebste Terry hat, dass er sie nicht vergisst, ihren Helm mit nach Sardinien gegeben. Die Farbe hätte gepasst.....

Was wirklich herausragend gut war, hinreissend also, das Buffet! Das Essen! Riesig und einfallsreich, gut und genug. Das Dessertbuffet jedes Mal ein Schlaraffenland. Es fehlte an nichts. Eines Morgens kam ich zurück ins Zimmer und stellte an mir einen fischigen Geruch fest. Da Sauberkeit durchaus zu meinem Hobby gezählt werden kann, duschte ich sofort, mehrmals, erst nach dem 3.ten Mal kam mir der Frühstückslachs in den Sinn, wessen Geruch noch an meinen Finger klebte...

Litschi reiht sich also am ersten Tag ebenfalls in der Gruppe 1 ein. Nach der Kaffeepause Gruppe 2. Am 2. Tag Gruppe 2 und kurz vor dem Berg Gruppe 3. Noch schlimmer erwischte es Guido, er war sogar in der Gruppe 3 so total verwirrt, dass er glaubte, er fahre in der Gruppe 1. Aber er war auch der einzige komplett ohne sportliche Vorbereitung, wie jedes Jahr.





Tüge war in dieser Woche märchenhaft fit! Meine Befürchtungen gingen so weit, dass er sich anmass, an der Vormachtstellung eines herausragenden Küsnachters zu rütteln! Aber er war auch der einzige, der die Rütner Velofritzen-Fahne stehen lassen wollte, die ja des Untergangs bedroht ist. So schnell gibt ein Tüge nicht auf!

Förmlich aus dem Sattel gerissen wurde Franz, ausgerechnet der Kassier der Küsnachter! Nach dem Bier und dem herrlichen Gelati verbeisst sich sein Vorderrad in ein Loch in der Strasse. Er fliegt über den Lenker in den Baum und rückwärts auf den Randstein. Sein Körper war übersät von blauen Flecken, seine Nase kaum kleiner als die von Gérard Depardieu (Obelix-Darsteller). Das grösste Hämatom, welches erst am 3ten Tag die volle Blüte erreichte, etwa 30 cm hoch, vom Bauchnabel bis zum Rückgrat – aber ein Indianer kennt keinen Schmerz, er fuhr nach nur einem Ruhetag wieder mit. (Jüge's Medi ??)



So ganz kurz nebenbei erfährt man auch, dass es unser Ruedi Brack verbrösel hat. Unser Fahrkünstler! Fahren auf Eis ohne Schlittschuhe ist keine gute Idee, ich habe da Erfahrung...

Aber Leiden geht auch ohne Stürze, das hat unser Rolf bewiesen, ich glaube relativ lange? Es war am 3.ten Tag, die Königsetappe mit 1'450 Höhenmeter und 110 km Distanz. Es war auch der Tag, als Reto der Guide Alphorn in der Kirche spielte.



Res und ich genossen die Leiden unserer Kameraden aus dem Auto heraus. Landschaftlich sicher zu den Höhepunkten dieser Woche zählend, wollten wir uns dieses Panorama nicht entgehen lassen und fuhren die identische Strecke Monte Albo mit dem Auto, verlängerten aber zur Costa Smeralda. Wie oben erwähnt - müsste man einfach gesehen haben.

Bümi und ich liessen uns nach einer Radtour hinreissen, kurz vor Ankommen im Camp, uns von der Gruppe zu verabschieden. Dies für ein Bier in der nahe gelegenen Pizzeria, zu einer anderen Gruppe, was unsereins ja nicht total ungewöhnlich ist.... Dies führte tatsächlich zu Bemerkungen seitens der OK-Viper. Sei nicht gestattet usw. – dazu und ähnliche Themen führten meinerseits zu der etwas mutigen anfänglichen Provokation WK....

Unser Käru schlendert über den Platz, an den Tänzerlehrlingen vorbei, locker und lässig! Manu befürchtet sofort ein sexistischer Übergriff, Tänzer sind für ihn schlimmer als kubanische Ochsen! Wir konnten Käru rechtzeitig warnen.

Und fast zu gleicher Zeit bezwingt Beat Kugler den Mont Ventoux ! Was für ein tolles Abenteuer, wir freuten uns für ihn dermassen, dass wir alle Hemmungen verloren! Also schon nicht jeder, aber unser Düdel, der sich mit sämtlichen Tenues die er besitzt, der Schweizer Langlaufnationalmannschaft präsentierte. Dario Cologna und der Rest der Mannschaft waren in der gleichen Sport-Kolchose! An einem organisierten Abend durften wir die Cracks belagern und erhielten Unterschriften. Düdel macht mit jedem ein Selfie und liess sie unterschreiben, bis die Filzer leer waren. Natürlich war das auch für alle absolut ein Höhepunkt, immerhin Olympia-Sieger etc. unter uns!



Vielleicht davon angestachelt, fährt Gruppe 2 die Strecke Nuoro-Orune (Banditenstadt) Strecke mit 138 km und 1'500 Höhenmeter in einem 26er Schnitt! Unser Reto, der Musiker unter den Guides, ist wirklich begeistert und teilt uns kurz vor Ende bei dem vermutlich unerlaubten Besuch in einer tollen Gelateria (Peperoni- und glaub Gurken-Eis) mit, dass wir einer seiner besten Gruppe in seiner langen Guide-Karriere gewesen seien! Die Tour war aber nicht nur schnell, sondern auch spannend, interessant und neuartig: Wir fuhren durch einen grossen Korkeichenwald! Diese Wälder sind die Wahrzeichen von Sardinien. Fast 80% der Korke für italienische Weine stammen von dieser Insel. Die frisch geschälten Stämme leuchten rostrot bis sich neue Rinde gebildet hat. Erst wenn ein Baum ca. 25 Jahre alt ist, wird er zum ersten Mal geschält. Es dauert dann 8 - 10 Jahre, bis genügend Kork für die nächste Ernte nachgewachsen ist. Die Qualität wird bei jeder Schälung besser und der Kork feinporiger, aber nach höchstens 9 Ernten ist der Baum verbraucht. Neben der Ernte der Korkrinden werden die Wälder auch als Waldweide für Rinder, Schafe und Schweine genutzt.

Am Kompanieabend essen wir wiederum fantastisch! Im Restaurant welches zum gleichen Resort gehört, aber bedient. Die Ansprache vom Präsi war gut, Tüge der Organisator der Reise, hat den Applaus verdient und Hans (Koller) war total erkältet.



Am Abfahrtstag sind wirklich alle da, Hoteldirektor und Guides. Ich habe sogar die Kakteen winkeln sehen, ja bei einer solchen Organisation haben sich alle anzupassen!

Die Fluggesellschaft liess sich noch auf ein Spielchen ein, man überprüfte sämtliche Nummern auf dem Pass oder auf der ID, dadurch gab es eine halbstündige Flugverspätung, alles aber im Rahmen.



Zu Hause angekommen, schmiss ich Helm und Schuhe in die Spülmaschine, hörte Malloni's neueste Verbrechergeschichten an, legte mich neben die frisch gewaschene Wäsche und wartete, bis sie trocken war....

Von 14 Unterschriften sind genau 3 geblieben, so schnell verblassen Sterne...

Viel Spass liebe Freunde!

Peter

